

der Hauptstadt der französischen Insel Korsika im Ligurischen Meer, westlich von Italien, wurde einer der Chefs der dortigen Funkspruchstation seines Amtes enthoben, weil er beschuldigt wurde, mit deutschen Touristen verkehrt zu haben. Der gemäßigtere Be-

ante steht im Verdacht, den französischen Funkenspruch-Beheimtode verraten und die deutschen Militärbehörden dadurch in den Stand gesetzt zu haben, französische Funkensprüche zu entschlüsseln, die für die an der Ostgrenze Frankreichs manövrierenden Truppen bestimmt waren. In Paris seien sogar, wie ein Blatt mitteilt, ironische Antworten auf jene in Deutschland entzifferten Meldungen eingetroffen.

Strafverfahren gegen Rosa Luxemburg. Gegen die Sozialdemokratin Rosa Luxemburg, die Urheberin der Aufforderung zum Massenstreik in der letzten Verbandsversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine von Großberlin ist seitens der Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Aufreizung zum Massenhaß eingeleitet worden.

Parlamentarisches.

Die preussische Abgeordnetenkommission für das Grundteilungsgezet beschloß am Mittwochabend zunächst, die Reise zur Besichtigung der Ansiedlungen in Pommern und Brandenburg am 2. und 3. Juli vorzunehmen. Die Kommission ging dann über zum zweiten Hauptteil des Entwurfes, der vom Rücktrittsrecht handelt (Paragr. 10 und 11). Darnach soll sowohl dem Verkäufer der Landstelle als auch dem Erwerber der einzelnen Parzellen dem Grundstückshändler gegenüber ein Rücktrittsrecht, und zwar in einem Zeitraum von sieben Tagen, zustehen. Gegen dieses Rücktrittsrecht wurden von allen Parteien sehr schwere Bedenken erhoben. Mit dem Vorbehalt, für die zweite Beratung in anderer Form ein Rücktrittsrecht für Parzellen-erwerber in den Regierungsentwurf hineinzuarbeiten, wurden die Paragr. 10 und 11 einstimmig abgelehnt.

Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses für das Fideikommissgesetz setzte am Donnerstag vormittag ihre Beratungen fort. Die Freikonservativen, National-liberalen und das Centrum stellten den Antrag, in Paragr. 3 folgenden Satz hinzuzufügen: „Der Besitz muß seinem Hauptbestande nach sich mindestens 30 Jahre im Eigentum der Familie des Stifters oder der Familie seiner Mutter befunden haben; es sei denn, daß die Selbstbewirtschaftung stiftungsmäßig gewährleistet erscheint oder daß die Stiftung im öffentlichen Interesse liegt.“ Auf Antrag der Volkspartei wurden zunächst die letzten Worte in diesem Antrag (Stiftung im öffentlichen Interesse) durch die Worte ersetzt: „oder daß die Stiftung besonderen öffentlichen Zwecken dient.“ In dieser Fassung wurde der Antrag angenommen.

Die 13. Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses setzte am Donnerstag die Beratung der Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes betr. die Steuerpflicht zur Gemeindeeinkommensteuer bei Paragr. 35 fort, wonach unter dem Begriff der steuerpflichtigen Betriebsstätten auch Bauausführungen fallen, die die Dauer von sechs Monaten überschreiten. Der Paragr. wurde nach längerer Debatte angenommen. Zu Paragr. 36, wonach Gemeinde-Steuern vom Einkommen nur auf Grund der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer und nur in der Form von Zuschlägen erhoben werden dürfen, waren verschiedene Änderungsanträge eingebracht, es wurde aber nur die Bestimmung, daß die auf Grund der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer erfolgte Erhöhung oder Ermäßigung der veranlagten Staatseinkommensteuer eine entsprechende Abänderung des Gemeindezuschlages nach sich zieht, durch folgenden Satz ergänzt: „Das Entschuldigende gilt, wenn die Gemeinde den Steuerpflichtigen selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagung hat.“ Paragr. 37, wonach besondere Gemeindeeinkommensteuer nur aus besonderen Gründen gestattet sind und der Genehmigung bedürfen, bleibt unverändert.

Europäisches Ausland.

Schweiz.

In einem italienisch-schweizerischen Grenzzwischenfall, der noch weitere Folgen nach sich ziehen wird, ist es in Locarno im Schweizer Kanton Tessin gekommen. Die dortigen italienischen Zollbeamten, die sich schon mehrfach Uebergrenze erlaubt hatten, drangen am Mittwoch gewaltsam auf ein schweizerisches Postschiff und nahmen völlig unbedeutende eine Unterjüngung der Postkoffer vor. Sie begründeten ihr Vorgehen damit, daß sich an Bord des Schiffes geschmuggeltes Sacharin befände. Die schweizerische Bevölkerung ist durch die fortwährenden Uebergrenze der

italienischen Zollbeamten sehr gereizt und verlangt energisches Auftreten der schweizerischen Regierung.

Rußland.

Hochwasser in Rußland. In den Niederungen der Wolga ist durch die Ueberschwemmung namenloses Elend verursacht worden. Die Saaten sind vernichtet und zahlreiche Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude zerstört. Die Bevölkerung, darunter nicht wenige deutsche Ansiedler, steht vor der Hungersnot. 39 Abgeordnete brachten in der Duma einen Antrag auf schnelle Hilfe seitens der Regierung ein.

Ein kaiserlicher Ukas gegen Alkoholkonsum in der russischen Armee ist am Mittwoch veröffentlicht worden. Er ist von drakonischer Strenge. So wird allen Soldaten während der gesamten Dauer ihrer aktiven Dienstzeit der Genuß von Alkohol in jedweder Form strengstens verboten. Es ist auch den Offizieren untersagt, ihre Vorgesetzten zum Ankauf von Spirituosen wegzuschicken. Alle Soldaten, die wegen Alkoholgenuß bestraft werden, sind von jeder Beförderung ausgeschlossen. Unteroffiziere, die Strafen wegen Alkoholgenuß erleiden, werden wieder in den einfachen Soldatenstand zurückversetzt. Selbst den Offizieren sind äußerst strenge Verhaltensmaßregeln gegeben. Der Verkauf von Spirituosen in Offizierskasinos ist nur während der Mahlzeiten gestattet. Der Führungsliste eines jeden Offiziers muß beigefügt werden, ob er Alkoholkonsumiert ist.

Das erste englische Panzerkreuzer-Geschwader unter dem Befehl des Konteradmirals Beethy ist am Mittwoch im finnischen Meerbusen in der russischen Hafenstadt Reval eingetroffen und wird am Montag in Kronstadt erwartet. Zwei Panzerkreuzer, die Privathacht des Admirals und dessen Flaggschiff mit zahlreichen Eingeladenen an Bord fahren direkt nach Petersburg. Der offizielle Besuch des Haren wird am 23. und 25. Juni auf dem englischen Flaggschiff erfolgen.

Griechenland.

Besserung der griechisch-türkischen Beziehungen. Infolge der Mitteilungen, die der türkische Gesandte Chalik bei dem Minister des Aeußern Dr. Streitt über die von der Pforte verfügten Maßnahmen zur Einstellung der Griechenverfolgungen in Kleinasien gemacht hat, ist eine wesentliche Besserung der griechisch-türkischen Beziehungen zu verzeichnen. Die griechische Regierung hat sich davon überzeugt, daß in Wirklichkeit die Verfolgungen eingestellt sind.

Havarie eines Flohddampfers.

Der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ vom Norddeutschen Flohd ist am Mittwoch nachmittag im Vermelandal mit dem Liverpooler Dampfer „Incemore“ auf der Höhe von Southampton

bei dichtem Nebel zusammengestoßen.

Der Flohddampfer hat am Bordsteil schwere Beschädigungen erlitten, konnte jedoch mit eigener Kraft in den Hafen von Southampton zurückkehren. Das Schiff wurde sofort ins Trockendock gebracht.

Der „Kaiser Wilhelm II.“ ist im Jahre 1902 für den Norddeutschen Flohd auf der Stettiner Vulkanwerft erbaut. Er besitzt eine Wasserverdrängung von 19300 Tonnen und eine mittlere Geschwindigkeit von 23½ Knoten in der Stunde.

Ueber den Zusammenstoß der Dampfer veröffentlichten die Blätter zahlreiche Berichte von Augenzeugen, die genaue Einzelheiten über den Vorfall enthalten:

Am Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“, der 1000 Passagiere und 600 Mann Besatzung an Bord hatte, war nach dem Zusammenstoß zwar keine Panik ausgebrochen, doch war die allgemeine Aufregung ziemlich groß. Die Passagiere waren vor allen Dingen beunruhigt durch das sofortige Herunterlassen der wasserdichten Schotten; viele von ihnen haben sich infolgedessen eingeschlossen, da die Türen durch die Schotten verperzt zu sein schienen, und gerieten daher in die größte Verärgerung. Auch der Befehl, die Boote herunterzulassen, trug zur Erhöhung der Aufregung bei. Auch auf der „Incemore“ waren sofort die Rettungsboote herabgelassen worden. Am Bord des deutschen Dampfers eilten nun Frauen und Kinder auf Deck und vereinzelt hörte man vollkommen unbegründete Differenzen. Un-

terdessen hatte jedoch die Mannschaft die Beschädigungen der „Kaiser Wilhelm“ erlitten, bestätigt und festgestellt, daß das durch den Zusammenstoß entstandene Loch zwar ziemlich groß war, sich jedoch über der Wasserlinie befand. Eine unmittelbare Gefahr für das Schiff bestand also nicht, und infolgedessen wurde der Nebel gegeben, die Schotten wieder hochgezogen und die Rettungsboote an Bord zurückgenommen.

Sofort beruhigten sich die Passagiere und verließen ohne die geringsten Anzeichen von Aufregung die Rettungsarbeiten der Mannschaft, die während des ganzen Abfalles eine geradezu bewunderungswürdige Haltung gezeigt hatte. Der Nebel war so dicht, daß man an Bord nur wenige Meter weit sehen konnte. Der havarierte „Kaiser Wilhelm II.“ wird in das Trockendock nach Southampton gebracht werden. Die Passagiere wurden alle vom „Incemore“ übernommen und sind bereits am Donnerstag abgefahren, da sie sämtlich für Newhork eingeschrieben sind.

Sport und Verkehr.

X Petersberg-Peking im Aeroplan. Der Berliner Aero-Club trifft große Vorbereitungen zum Flug des französischen Fliegers Jancir von Petersberg nach Peking. Jancir selbst ist die Vorarbeiten. Seine Hindernisse eintreten, kann der Flug Anfang Juli von Peking gehen. Mit diesem großartigen Unternehmen hofft der französische Sportsman die Leistungen aller übrigen Nationen in den Schritten fliegen zu können.

X Tödlicher Fliegerunfall. Auf dem französischen Flugfelde von Carres (Dep. Eure et Loire) hat am Mittwoch nachmittag der bekannte Militärflieger Major Jancir bei einem Versuchsflug mit einem viermotorigen Flugzeug, das von dem polnischen Ingenieur Drzewiecki gebaut war, einen tödlichen Unfall erlitten. Jancir hatte in der letzten Zeit auf diesem Apparat, für den er besonders interessierte, da dessen Konstruktion eine automatische Stabilität verbürgte, schon verschiedene Flüge durchgeführt, die ihn aber nicht befriedigten. Am Mittwoch nachmittag verlor er die ruhige Fassung der Fliegerei zu einem neuen Versuch. Der Eindecker erhob sich etwas schwerfällig in die Luft und zog in etwa 20 Meter Höhe über das Flugfeld dahin. Als indessen Major Jancir eine Wendemanöver vornehmen wollte, weigerte sich der Apparat, die Steuer zu gehorchen und kippte einige Sekunden später um. Die Maschine stürzte einige hundert Meter außerhalb des Flugfeldes auf den Boden herab. Major Jancir wurde tot unter den Trümmern herabgeworfen.

X Ein neuer Fliegerrekord. Der Flieger Jancir hat in Petersburg mit zehn Passagieren in einer Stunde 26 Minuten 11 Sekunden eine Höhe von 2000 Meter erreicht und mit dieser Leistung einen Weltrekord aufgestellt. Er bewegte sich fast die ganze Zeit in gleicher Höhe.

Aus Stadt und Land.

**** Fünf Personen ertranken.** In Rogasen (Posen) sind am Mittwochabend innerhalb eines Raumes von drei Stunden fünf junge Leute ertrunken und zwar zwei Schüler der Präparandenanstalt und 19jähriger Kaufmannslehrling, ein 20jähriger Mann und ein 18jähriger Schneiderlehrling.

**** Tödliches Brandunglück.** Am Donnerstag 3 Uhr brach in Kiel im Keller eines Wohnhauses Feuer aus, das sich durch die Glastüren der Treppen schnell bis in das Dach verbreitete. Ein Mann von der Wache und Schließgesellschaft bemerkte, daß aus dem Dache eines Hauses Rauch emporstieg. Er alarmierte sofort die Feuerwehr, die in wenigen Minuten zur Stelle war. Aus allen Fenstern des Hauses riefen Menschen um Hilfe. Da die Verbindung stehenden nebeneinanderliegenden Treppen des Hauses bis zum Dachstuhl hin auf in hellen Flammen stand, befahl der Brandkommandant sofort das Heranrücken aller Reservebesatzungen und die sofortige Evakuierung des Hauses. Es wurden an zwei Stellen des Hauses Leitertreppen emporgerichtet. Überall wurden junge Mädchen, das in Flammen stand, gerettet. Am Ende wurden auch Personen mittels der aufgestellten

Schloß und Haide.

Roman von Maria Lenzen, di Sebrigondi.

9) (Nachdruck verboten.)

Elise tauchte rasch den Löffel in die Schale und wollte ihn an den Mund des Kindes führen; Bruno aber versetzte ihr ein wenig beleidigt: „Ich kann selbst essen.“ Den Löffel aber nahm er nicht von seiner Beschützerin an. „Nein, das ist der deine; mit dem mußt du ja essen.“ Und als ihm ein anderer gereicht wurde, gab er sich nicht zu fassen, bis sie sich zum Schein an der Mahlzeit beteiligte.

Sobald der Kleine gesättigt war, forderte Elise Rosba auf, ihr die Schlafstube zu zeigen; darüber aber begannen Eunos Tränen von neuem zu fließen. Er verlangte durchaus von Christine zu Bett gebracht zu werden. „Christine heißt die Wärterin in Herrn Markfelds Haus“, erklärte kurz gegen den Pastor. „Die Person hat den Jungen total verdorben.“ — „Junge, Junge, schämst du dich nicht vor dem Herrn Pastor?“

„Wenn die Wärterin gefehlt haben sollte, so ist es aus Liebe geschehen“, versetzte der Geistliche ernst. „Ein Jutun, der aus solcher Quelle entspringt, bedarf kaum der Entschuldigung.“

„Ja, Herr Pastor, wenn Sie aber den Jungen so mit seidenen Handschuhen anfassen wollen, dann wird gar kein Auskommen mit ihm sein.“

„Bruno und ich“, flüsterte Elise dem Kinde zu, „werden schon miteinander fertig werden. Wir gehen jetzt zusammen in die Kammer hinauf, und da erzähle ich dir, wenn du artig bist, die Geschichte von dem Häschen, dem Grünschnitz und der Holztaube.“

„War die aus Holz gemacht?“

„Nein, es war eine lebendige Taube, aber sie wohnte im Holz, das heißt im grünen Wald.“ beehrte Elise den gespannt aufhorchenden Knaben. Rosba einen Wink gebend, hob sie ihn auf den Arm und trug ihn, immer fortzählend, die Treppe hinauf. Es gelang ihr so gut, seine Aufmerksamkeit durch ihr Märchen zu fesseln, daß er keines Wortes ganz vergaß und endlich, halb von ihren leisen Worten eingeschlafert, halb von seiner großen Müdigkeit besiegt, in festen Schlummer sank.

In ein geräumiges, luxuriös ausgestattetes Zimmer an der Hauptstraße zu B. an der Ruhr schlichen sich die ersten Schatten des trüben Herbstabends, und die junge Dame, die müßig in einem Lehnstuhl am Fenster saß, stand auf, um nach dem Lichte zu fahnden. Ein schmutztes Stubenmädchen brachte die große Lampe, schloß die inneren befindlichen Fensterläden, versorgte den Ofen und rückte der Gebieterin, welche sich im Sofa niedergelassen hatte, den Fußschemel zurecht.

„Stelle mir die Lampe näher und gib mir die Stiderei vom Arbeitsstischchen.“ — „Ah, da fällt die Schere. Wie entsetzlich ungeschickt du bist! Es ist nicht auszuhalten mit dir, Netta.“

Das junge Dienstmädchen, an welches die Worte gerichtet waren, schien über seinen hinreichenden Vorrat von jener sanften Tugend zu gebieten, um die nörgelnde Bemerkung seiner Herrin mit gebührender Ehrerbietung hinzunehmen; im Gegenteil, die Kleine warf schallend die Lippen auf und heftete einen ziemlich verächtlichen Blick auf die junge Dame.

„Nun, was mauchst du?“ fragte diese in Erwiderung des trotigen Wesens ihrer Dienerin: „Hast du etwa die Schere nicht fallen lassen? — Jeden Augenblick machst du etwas verkehrt und kannst doch nicht den kleinsten Fehler tragen.“

„Haben Sie mir sonst noch etwas zu befehlen, Madame Markfeld?“ fragte Netta, nicht im mindesten eingeschüchelt.

„Nein; mache, daß du an deine Arbeit kommst.“

Das Mädchen verließ das Zimmer, und Madame Markfeld machte sich mit ihrer Tapissiererei zu schaffen. Sie betrieb aber ihre leichte Beschäftigung mit so mangelhafter Aufmerksamkeit, daß die Umrisse des Mosaikmusters, in dem sie arbeitete, sich bald regellos ineinander wirren. Die Notwendigkeit, die Arbeit wieder aufzutunnen, drängte sich der nachlässigen Stiderei auf. Sie begann verdrossen diese unangenehme Aufgabe, griff sie aber ungeschickt an, zertrümmte ungeduldig an den widerspenstigen Fäden und warf endlich das unbarmherzig zerzauste Ding auf den Tisch. Sich in die Sofaecke zurücklehnd, gab sie die ganze Sache auf.

Die Lampe warf ihr Licht auf das schöne, von einem verdüsterten Gesicht und die reiche Kleidung der jungen Frau, und gestattete die Wahrnehmung, daß die herrliche Erscheinung derselben in einem gewissen Einklang mit ihrer Umgebung stand. Die Einrichtung des Zimmers war wie des ganzen Hauses war zu anspruchsvoll und prunkhaft, um ansprechend wirken zu können. Der Chorweiser sprach sich, ihren jugendlichen Reizen trotz, in dem Gesichtsausdruck und in der Haltung der jungen Herrin des Hauses eine so rücksichtslos überhebliche, ein so selbstfüchtiger Dünkel aus, daß ihre Schönheit wohl für einen Moment zu blenden vermochte, aber gänzlich des nachhaltigen Reizes entbehrte, der die einmal gewonnene Reizung dauernd festhält.

Sie war nach einiger Zeit, offenbar ihrer eintönigen Gedanken überdrüssig, aufgestanden und hatte aus einem reich geschmückten, mit elegant gebundenen Büchern versehenen Schranke ohne Wahl einen Band herausgeholt. Eine Weile sah sie da, ohne das Buch zu öffnen. Endlich schlug sie es auf, blätterte verdrossen die mickrigen Stiderei. Ihre Augen und Gedanken richteten sich auf das prächtige Instrument, welches an der Wand des Zimmers stand. Sie begann sich, ob sie suchen sollte, mittels einer Sonate die Zeit totzuschlagen, wenn sie sich allein befand, setzte sie sich nur zu bloßen Zwecken an den Flügel.

Bevor sie sich entschieden hatte, trat jedoch Netta mit dem Teegeschirr ein, und während sie es auf dem Tisch ordnete, vergaß Madame Markfeld ihr musikalisches Hobby haben über dem Tadel, mit welchem sie jede Bemerkung des Mädchens begleitete. Noch hatte sie die letzte friedene Bemerkung über irgendein eingebildetes Geben der unglücklichen Jose auf den Lippen, als Netta einen Namen auf dem Stuhl ihre Aufmerksamkeit leitete, daß sie mitten im Wort absetzte und der erkannten Netta die Freiheit ließ, sich ohne weitere Behelligung zu entfernen.

Scherz und Ernst.

— Ein neues drahtloses Telefon. Die in New York erscheinende Zeitschrift „Technical World“ veröffentlicht einen Artikel über die Erfindung eines italienischen Amerikaners namens Giuseppe Pinus auf dem Gebiete der drahtlosen Ferntelephonie, die geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen. Dem Erfinder ist es nach 10jähriger ununterbrochener Arbeit gelungen, einen Apparat fertigzustellen, der es ermöglichen soll, mit größter Klarheit und Deutlichkeit über die längsten Distanzen, selbst über den Atlantischen Ozean, drahtlos zu telefonieren. Die Einzelheiten der Erfindung werden noch vollkommen geheim gehalten, jedoch hat bereits eine große amerikanische Elektrizitätsgesellschaft sich das Vorrecht zum Ankauf des Apparates gesichert.

— Der Mord im Walde. Ein deutsch-amerikanisches Blatt veröffentlicht ein grausiges Gedicht, das ihm von einem genialen Dichter unter seinen Lesern zur Verfügung gestellt worden ist; die Verse, deren Verfasser offenbar stark unter der großen New Yorker Hitze zu leiden gehabt hat, lauten folgendermaßen:

„Es gieng im Walde ein Jäger herbei mit sein pflanzenden Gewehr;
Er horchte die Vieder, der Nachtigall und bezauberten ihm sehr.“

Oh Frühling schöner Liebling ermunterst was es lebt;
Deine süße frische Luft hat dem Winter bald getödt.
Oh Sonne reizend schön der Morgen hat dich gebracht;
Ein Strahl, von dein Gesicht tödtet die finstere Nacht.
Oh verschwunde todter Gedank ich thue dich nur hassen;
Ein Jägersmann, das bin ich und tuhe von dir spassen.
Plötzlich auf seinem Rücken sprang ein wilder Jäger!
Er schrie erbärmlich und kämpft zur Hilfe kam ein Jäger.
Er schoß eine Kugel und schrecklich war die That;
Fort ist das wilde Thier, todt war sein Kamerad.“

Volkswirtschaftliches.

3. Berlin, 18. Juni. Die freundliche Stimmung, die gestern während des späteren Verlaufs an der Börse vorherrschte, konnte sich auf den heutigen Anfangsverkehr nicht übertragen. Die politischen Nachrichten lauteten heute wieder etwas ungünstiger. An der Nachbörse trat eine allgemeine Abschwächung ein auf unbestätigte und unkontrollierbare Gerüchte, daß der Fürst von Albanien gefallen sei.

3. Bremen, 18. Juni. (Baumwolle.) American middling loto 69,00. Ruhig, stetig.

Aus Westdeutschland.

— Trier, 18. Juni. Fortgesetzt treffen Flotsposten über Verheerungen ein, welche das letzte Unwetter in der Eifel angerichtet haben. Der Blitz schlug in ein landwirtschaftliches Gehöft ein. Im Wohnhause wurden zwei junge Männer von 23 und 25 Jahren vom Blitz erschlagen, der ältere war erst sechs Wochen verheiratet. Die Gebäulichkeiten sind vollständig eingeschmolzen, auch eine Anzahl Vieh kam in den Flammen um. An der deutsch-belgischen Grenze haben ebenfalls Unwetter arg gehauet, und soweit darüber Nachrichten vorliegen, sollen vier Personen erschlagen worden sein.

Bekanntmachung.

Die erste Rate Staats- und Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1914 ist innerhalb acht Tagen zu bezahlen. Bis dahin nicht entrichtete Steuern müssen auf dem Wege der Zwangsbeitreibung eingezogen werden.

Bierstadt, den 16. Juni 1914

Die Gemeindekasse.

Schneider's Möbel-Haus

19 Bismarckring Wiesbaden Bismarckring 19

Betten- u. Polsterwarenfabrik

reell

Möbel

preiswert

Braut-Ausstattungen.

Tel. 1712. Dekorationen aller Art. Tel. 1712.

Elektrische Bahn weisse Linie und grüne Linie. Haltestelle Ecke Bleichstraße direkt am Hause.

Friedrich Exner

Wiesbaden, Neugasse 14. Fernsprecher 1924

empfiehlt in reichster Auswahl:

Erstlings- und Kinder-Wäsche:

Bemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Windeln, Wickelbinden, Windelhosen, Molton-Decken, Leibchen, Lätzchen, Röschchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes, Lieberhies-Jäckchen, Deckel-Mützen, Hüte, Säubchen, Wagentdecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinderstuhlgürtel.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche!

Herren-Hemden, Kragen, Manschetten, Borchemden, Taschentücher, Hosenträger, Handschuhe, Korsetten.

Socken und Strümpfe.

Unterjacken, Trikot-Hemden, Unterhosen.

Schürzen

in allen Formen und Stoffen.

Krawatten.



Gesangverein
„Frohinn“
Bierstadt.

Gegr. 1859.

Unsere werten Ehre-, Inaktiven und Aktiven Mitglieder zur gefälligen Kenntnis, daß die Abfahrt nach Ostheim Sonntag Morgen präzis 8³⁰ Uhr mit der Elektrischen Bahn von der Endstation erfolgt und wird gebeten, um pünktliches Erscheinen Sorge zu tragen.

Der Vorstand.

Unser Verein beteiligt sich am Sonntag, den 21. Juni d. J. an dem Nationalen Gesangswettbewerb zu Ostheim Kreis Hanau. Wir richten daher an unsere werten Ehre- u. Inaktiven Mitglieder, sowie an alle Freunde und Gönner unseres Vereins die herzlichste Bitte, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Das Wett-singen beginnt morgens präzis 9¹⁵ Uhr und ist da eine gemeinsame Abfahrt ab Hauptbahnhof Wiesbaden morgens 4²³.

Der Vorstand.

Hüte werden
schön und billig
gearbeit.

Zur erfragen in der Exped.
d. Blattes.

Junges
Dienstmädchen

in kleinerem Haushalt pr. sofort oder 1. Juli gesucht.

Offerten unter G. N. 100 an die Exp. der Bismarckheimer Zeitung, Mainstraße 14.



Männergesangverein
Bierstadt.

Der Gesangverein „Frohinn“ Jagstadt hat uns zu seiner am Sonntag, den 21. Juni d. J. 3 einhalb Uhr N. im Gasthaus zur „Schönen Aussicht“ am Bahnhofs Jagstadt stattfindenden Generalprobe zum Gesangswettbewerb in Hochstadt bei Hanau eingeladen, und bitten wir unsere verehrlichen Mitglieder, sich zahlreich dort einzufinden.

Gemeinsamer Abmarsch um 2 einhalb Uhr vom Vereinslokal. Der Vorstand.



Turn-
Verein
Bierstadt
E. V.

Samstag, den 20. Juni, Abends 9 Uhr findet in unserem Vereinslokal, Mitalied Brühl, Vorstandssitzung statt. Die Mitglieder desselben werden höflichst gebeten, recht pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

NB. Diejenigen Mitglieder, welche noch an der Fahrt nach Massenheim teilnehmen wollen, wollen sich bis spätestens Sonntag den 21. Juni bei unserem Vereinsdiener, Herr August Schneider, Sandbachstraße melden, wo die Beschaffung der Kremsler.

der auf einem Gleise dahertam, das den Schienenstrang des Touristenzuges schräg durchkreuzte. Die Maschine des letzteren hatte eben den Kreuzungspunkt überfahren, als die Schnellzuglokomotive mit voller Gewalt gegen ihn anprallte. Die Wirkung war schreckbar. Beide Maschinen entgleisten, und die Zugmaschine überschlug sich, den Führer und den unter sich begrabend. Der Führer starb auf dem Wege zum Krankenhaus, der Heizer sowie der Führer und der Heizer des Touristenzuges wurden schwer verletzt im Hospital geschasst. Die Personenzüge beider Bahnen blieben auf den Schienen, und die Passagiere kamen wie durch ein Wunder mit der Erschütterung und dem Schrecken davon.

Meine Nachrichten.

In Rosenheim in Oberbayern wurde der Eisenbahnschreiber Hermann Lutzner wegen systematischer gefälschter Fahrkarten verhaftet. Gleichzeitig verhaftete die Polizei in München einen Buchdrucker, der für Lutzner gefälschte Fahrkarten herstellte. Die Beträger werden auf längere Zeit zurück.

Ein schwerer Autounfall ereignete sich am Abend auf der Potsdamer-Brandenburger Chaussee bei dem. Infolge Versagens der Steuerung fuhr der Wagen in voller Fahrt gegen einen Baum und schlug um. Eine Berliner Kaufmannswitwe wurde auf der Stelle getötet, während ihre Gefährtin schwer verletzt nach dem Hospital transportiert werden mußte. Der Chauffeur erlitt leichtere Verletzungen davon.

Letzte Nachrichten.

+ Berlin, 18. Juni.

Der Krieg in Albanien.

Verstärkte Lage vor Durazzo.

Das Wiener „Freundenblatt“ meldet an offizieller Stelle: In Berlin wurde die Meldung verbreitet, daß Durazzo von den Aufständischen eingenommen worden ist und der Fürst gefallen sei. Diese Meldungen sind unrichtig. Zurzeit dauert der Kampf um Durazzo noch fort und soll allerdings einen für die Regierungstruppen ungünstigen Verlauf nehmen.

Verhaftungen in Durazzo.

In den letzten Tagen wurden mehrere Personen verhaftet, die verdächtig sind, mit den Feinden der Regierung in Verbindung gestanden zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich der Advokat Dr. Gjinolli, der als Freund Essad Paschas gilt. Er wird beschuldigt, Serbien Spionagedienste geleistet zu haben.

Die Nachrichten aus Durazzo lassen die Lage als etwas gebessert, aber noch sehr kritisch erscheinen. Die italienischen und österreichischen Detachements sind vollständig geschlagen und dezimiert, und es sind den Rebellen der Beweis ihrer Kriegsunfähigkeit gegeben. Die Rebellen gehen dagegen, augenscheinlich, mit großer Geschwindigkeit vor. Unter den Toten wurde ein türkischer Offizier gefunden. In Durazzo erwartet man nun Verstärkungen vom Vordere. Im Falle der Unhaltbarkeit der Lage soll nach dem Beschluß der Kontrollkommission sich der Fürst von Albanien und die Kommission die Regierung übergeben.

Louis Zintgraf

Wiesbaden,
Eisenwarenhandlung und Magasin
Haus u. Küchengeräte
Neugasse 17. Telefon 239
Aeltestes Geschäft dieser
Branche am Platze.
Solide Ware.
Billigpreise.

Jetzt ist es Zeit
meine Damen
Ihren vorjährigen
Hut

modernisieren zu lassen.

Alte Hüte

werden bei mir mit besonderer Sorgfalt behandelt und gerat nur tadellose Arbeit und moderne Ausführung zur Ausführung.

Frau Sundheim,
Erbenheimer-Strasse 28.

Gesucht!

eine Frau oder Mädchen für eine tägliche 2 Std. Sonntags u. 1 Std. Mittags. — Off.: mit Preis u. G. an Geschäftsstelle d. Blattes eingeben.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche mit Bad, hall Keller und Wasserleitung bis zum 1. Juli auch später zu vermieten.

Witt. Sternberger Preisversteigerung.

Al. Haus m. Gart.

zum Alibiwohnen

3. m. gef. holl. Kauf nicht zuzahlen.

Offerte m. Preis an die Exp. d. Blattes.

2 einf. möbl. Zimmer

mit Preisangabe für sofort und

1. Juli gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

dieser Zeitung.